Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 42

**Artikel:** Schulpolitisches: zum neuesten Schulprogramm des schweiz.

Liberalismus

Autor: L.R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533714

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gramm für Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte verlangten Ansprüchen zu ge-Das gegenwärtig geltende "Ma= turitätsreglement" vom 6. Juli 1906 stellt das Kontrollrecht der Maturitätskommission nicht mehr ausschließlich auf die Maturitätsprüfungen ein, sondern gibt ihm einen weiteren, wenn auch nicht gang eindeutigen Sinn. Der bezügliche Passus lautet: "Das eidg. Departement des Innern wird sich von Zeit zu Zeit durch Bermittlung der eidg. Maturitätskommission darüber vergewissern, daß die genannten Schu= len dauernd die im vorhergehenden Artikel genannte Gewähr bieten." Diese Gewähr bezieht sich darauf, daß Organisation und Lehrpläne eine gute Vorbildung auf die Universitätsstudien verbürgen (S. 57f, 60,

69 f.). Diesen "nicht ganz eindeutigen Sinn" will Herr Rektor Barth nun zu einem voll= ständig eindeutigen machen, indem er "der Maturitätskommission ausdrücklich das Recht einräumt, sich durch eingehende Schulbesuche vom tatsächlichen Stand einer Schule Wenn die Erziehungsdezu überzeugen." partemente von Zürich, Bern, Waadt und Genf im Jahre 1893 in einer Kollektiveingabe Protest erhoben, als die eidg. Maturitätskommission forderte, daß alle Zeugnisse, die für Mediziner ausgestellt werden, ein Visum dieser Kommissian tragen sollten, so steht zu erwarten, daß die Kantone ein so weit= und tiefgehendes hineinregieren des Bundes in die Mittelschulsvuveränität nur noch entschiedener zurückweisen werden.

(Schluß folgt.)

## Schulpolitisches.

Bum neuesten Schulprogramm bes schweiz. Liberalismus.

In seinem "Aufruf an das Schweizervolk" vom September 1919 verkündet der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Bartei der Schweiz das liberale Schulprogramm.

In dem an Pfingsten 1918 in Kraft ge= tretenen für alle Katholiken verbind= lichen neuen kirchlichen Gesethuche hat die Kirche ihr Schulprogramm, das katholische Schulprogramm verkündet.

Es wird für die Leser der "Schweizer» Schule" nicht ohne Interesse und für viele davon vielleicht von einigem Nuten sein, wenn wir hier die beiden Schulprogramme, das liberale und das katholische, kurz mit= einander vergleichen.

Also lautet das Schulprogramm der freisinnig=demokratischen Partei der Schweiz:

"Die Schule soll, wie alle Staatseinrichtungen nach dem Bedürfnis des Zusammenlebens Aller im Staate und nicht nach konfessionellen Ansprüchen eingerichtet, als wichtigste Stätte ber Volksbildung Gegenstand unserer Sorge sein. Sie soll in ihren untern Stufen nicht nur eine intellektuelle Ausbildung gewähren, die unser arbeitendes Volk zu Qualitätsarbeitern macht, sie soll auch eine sittliche und staatsbürgerliche Erziehung bringen. Ihre höhern Schulen sollen in voller Forschungs= und Denkfreiheit der Wissen= schaft dienen."

Schauen wir diese drei scheinbar so harmlosen Sähe etwas näher an im Lichte des katholischen Schulgesetes.

1. Der schweizerische Freisinn lehrt: Die Schule soll, wie alle staatlichen Einrichtungen . . . nicht nach konfessionellen Ansprüchen eingerichtet... fein."

Die katholische Kirche aber forbert die konfessionellen Schulen. Im Canon 1374 bestimmt sie: "Katholische Kinder sollen nicht unkatholische, neutrale, gemischte Schulen, die auch Nicht-Ratholiken offen stehen, besuchen. steht allein den Bischöfen zu, zu bestimmen, unter welchen tatsächlichen Verhältnissen und Anwendung welcher Vorsichtsmaßregeln der Besuch dieser Schulen gestattet sei.

2. Der schweizerische Freisinn lehrt: "Sie (die Schule) soll auf den untern Stufen nicht nur eine intellektuelle Ausbildung gewähren, . . sie soll auch eine sittliche und staatsbürgerliche

Erziehung bringen."

Wir stellen fest: im Schulprogramme des Freisinns kommt das Wort religiös nicht vor, bloß das Wort sittlich und staatsbürgerlich. Wir stellen ferner fest: nach dem Wortlaute des Sakes: "nicht nur - auch" wird im neuen Schulprogramme des schweizerischen Freisinns weiter die alte Theorie der Aufklärung vertreten, daß die intellektuelle Ausbildung der Jugend die eigentliche und erste Aufgabe

ber Schule sei, daß sie — daneben — auch die sittliche und staatsbürgerliche Bildung bringen solle.

Das katholische Schulgesetz lehrt im

Canon 1372 jo:

"Alle Gläubigen sind von Jusgend an so zu unterichten, . . . . daß die religiöse und sittliche Unterweisung die erste Stelle einnimmt."

3. Der schweizerische Freisinn lehrt so:
"Sie (die Schule) soll in ihren unstern Stufen . auch eine sittliche und staatsbürgerliche Erziehung bringen."
"Ihre höhern Stufen sollen in voller Forschungs- und Denkfreiheit der Wissenschaft dienen."

Das katholische Schulgesetz befiehlt im

Canon 1379:

"Wenn katholische Schulen, ... seien es Volks- oder mittlere Schulen, sehlen, so soll, besonders von den Bischöfen, Sbrge getroffen werden, daß solche gearündet werden."

"Ebenso ist zu wünschen, daß, wenn die öffentlichen Universitäten nicht von der katholischen Lehre und vom katholischen Geiste durchdrungen sind, für das betreffende Volk oder die betreffende Gegend eine katholische Universitäzgegründet werde."

So das liberale Schulprogramm und

das katholische Schulprogramm!

Ein Kommentar dazu ist — für den denkenden Leser überschissig. Die Stelle einer Schlußsolgerung vertrete ein Wort elementarster Logik aus der Bergrredigt (Matth. 6. 24): "Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben; oder er wird dem einen anhangen und den andern verschmähen. . ." L. R.

# Aus dem Zentralkomitee.

Am 9. Oktober tagte in Zürich fast vollzählig bas Zentralkomitee bes "Bereins katholischer Lehrer und Schulmänner ber Schweiz" unter bem gewandten Präsidium von Frn. Kantonalschulinspektor Maurer, Sursee. Es war eine arbeitsreiche Sitzung, von  $10^{1/2}$  Uhr vormittags bis 5 Uhr abends. Der Präsident erstattete einleitend Bericht über die Tätigseit des Leitenden Ausschusses, der seit der setzen Komiteetagung (20. Febr. 1919) in 5 Zusammenstünsten und zahlreichen Einzelbesprechungen eine Reihe wichtiger Geschäfte vorbereitet hatte.

1. Das Budget ber "Schweizer-Schule" pro 1920 wurde nach den Antragen des Leitenden Ausschusses genehmigt. Es sieht u. a. eine Berbesserung der Papierqualität und eine Erweiterung des Wochenblattes (jährlich 40 Nummern à 8 Seiten und 12 Nrn. à 16 Seiten) und der "Lehrerin" (jährlich 4 Nrn. à 8 Seiten und 8 Nrn. à 4 Seiten) vor; die übrigen Beilagen verbleiben beim bisherigen Umfang. Der nächste Jahrgang wird also 800

Seiten umfaffen (bisher 688 Seiten).

2. Ein Haupttraktandum war die Beratung des Statutenentwurfes, den der Leitende Ausschuß dem Romitee unterbreitete. Er dehnt den Umfang des Bereins erheblich aus, indem auch der "Berein katholischer Lehrerinnen" einbezogen wird. Dementsprechend wird der Name des Bereins verallgemeinert in "Katholischer Lehrerverein der Schweiz". (Hierüber ein nächstesmal mehr!) Die Zweckbestimmung ift neu umschrieben, die Rechte und Pflichten der Mitglieder und Besugnisse der Vereinswitzglieder erhalten demnächst Gelegenheit, durch Urabstimmung dazu Stellung zu nehmen. — Im Zenetralsomitee fand der Entwurf einstimmige Ansnahme.

- 3. Die Stellung ber katholischen Lehrerschaft zur bevorstehenden Revision ber Bundesverschaft aff ung wurde einläßlich diskutiert. Die Sektionen sollen noch im Laufe nächster Monate diese wichtige Frage besprechen und ihre Anträge dem Zentralkomitee unterbreiten.
- 4. Die Hilfskasse für Haftpflichtfälle geht an ben "Berein katholischer Lehrer und Schulmänner" über. Die Hastpslichtsommission wurde bestellt aus den H. H. Bezirksinspektor A. Bucher, Lehrer, Weggis, Kräsident, Jos. Müller, Reallehrer, Sursee, Kassier (beibe bisher), R. Gisler, Lehrer, Beckenried, Wilh. Schön, Lehrer, Menzingen, und Jos. Staub, Lehrer, Erstfelb (neu). Der Nettobestand der Haftpslichtsasse auf 1. Ott. 1919 beträgt Fr. 2481. 30 Ct.

5. Die Renausgabe ber Reisekarte und event. auch bes Reisebüchleins foll unverzüg.

lich an die Hand genommen werben.

6. Die Schaffung eines katholischen Schilerkalenbers wurde als eine dringliche Aufgabe des Bereins bezeichnet. Einläßliche Borarbeiten im Schoße des Leitenden Ausschusses fanden die volle Zustimmung des Komitees. Gine besondere Kommission unter dem Prasidium von Hrn. Seminarprosessor W. Arnold, Zug, hat den Austrag, die Frage weiter zu versolgen und tunlichst bald einem guten Ziele entgegenzuführen.

7. Für das nächste Jahr (Herbst) ist ein Ferienkurs für Volksschullehrer in Luzern in Aussicht genommen. Der Leitende Ausschuß erhielt den Austrag, rechtzeitig die nötigen Vorbereitungen

au treffen.

8. Bur Bereinheitlichung ber Berichterftattung ber Settionen an bas Romitee wirb ein befonberes Formular aufgestellt werben.